

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	34 (1958-1959)
Heft:	5
Rubrik:	Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

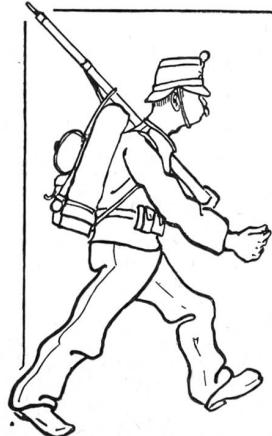
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TAGWACHT und ZAPFENSTREICH



Dienstbetrieb 1908

auf das Notwendige und Wesentliche zu konzentrieren, wobei zum Beispiel das Üben des Grusses, des Ladeschrittes und der Schußabgabe knieend im WK erwachsener Wehrmänner einfach unwürdig ist und eine wenig durchdachte Vorbereitung der Arbeit erkennen läßt.

Wie bereits Oberstbrigadier Eichin, trat auch Oberstdivisionär Ernst dafür ein, daß man miteinander spricht, um in verständnisvoller und vertrauensvoller Zusammenarbeit die gesteckten Ausbildungsziele zu erreichen. Seine klaren Ausführungen wurden vom Auditorium auch richtig verstanden und dürften Anlaß zu wertvollen Impulsen sein, die sich nicht nur in den Unteroffiziersvereinen, sondern auch im eigenen Arbeitsbereich der Zuhörer bei der Truppe fruchtbar auswirken werden.

Beide Referenten boten auch den Kameraden aus der Westschweiz durch eine französische Zusammenfassung die Möglichkeit, an ihren Ausführungen instruktiv teilzuhaben. Es ist vorgesehen, beide Referate in einer Broschüre zusammenzufassen und im Verlag des SUOV herauszubringen.

Die außerdienstliche Tätigkeit im SUOV

Adj.Uof. Erwin Cuoni und Wm. Jules Faure sprachen vor den Vertretern der deutschen und welschen Schweiz über die außerdienstliche Arbeit, um in einem Rückblick positive und auch negative Feststellungen zu machen. Mit der kritischen Wertung dieser Tätigkeit verbanden sie, aus ihrer eigenen großen Erfahrung als ehemalige Zentralpräsidenten schöpfend, die Vermittlung wertvoller Anregungen für die Gestaltung der Arbeit in den Unterverbänden und Sektionen.

Eine sehr wertvolle Bereicherung des Zentralkurses bot am Samstagabend die Vorführung des finnischen Filmes «Der unbekannte Soldat», nach dem bekannten Buch von Vainö Linna, der mit seinem Inhalt ganz dem Tagungsthema entsprach. Realistisch und zuweilen auch grausam zeigt der Streifen das wirkliche Gesicht des Krieges und die Schwierigkeiten der unteren Führung, wobei drastisch zum Ausdruck kam, daß im Ernstfall allein das Einfache und wirklich Gekonnte Bestand hat. Instruktiv war auch die Ausstellung in- und ausländischer Militärliteratur und empfehlenswerter Bücher für die Weiterbildung des Unteroffiziers, die nach kurzer Einführung vor Abschluß der Arbeitstagung eingehend besichtigt wurde. Die Tagung,

die mit ihrem anregenden Programm pünktlich am Sonnagnachmittag beschlossen wurde, hinterließ bei allen Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck und der SUOV kann des Erfolges seiner Initiative gewiß sein.

Tolk



SEKTIONEN

UOV Goßau

Am 17. Juni 1958 waren 50 Jahre verflossen, seit eine Schar wagemutiger Goßauer Unteroffiziere unter der Leitung von Hptm. (später Major) J. Othmar Staub, Bankdirektor, die Sektion Goßau des SUOV gegründet haben. Aus diesem Anlaß wurden am 4./5. Oktober die «Tage der Goßauer Unteroffiziere» in würdig-festlichem Rahmen gefeiert. Der Anlaß gestaltete sich zu einer eindrücklichen Kundgebung eidgenössischen Wehrwillens.

Eine 14 Tage lang dauernde Ausstellung «Der Unteroffizier in der Schweizer Armee» behandelte in drei Themen die Stellung und Aufgabe des Unteroffiziers, seine außerdienstliche Tätigkeit im SUOV und die 50-jährige Vereinsgeschichte des UOV Goßau. Kpl. B. Boppert, Dekorateur, gestaltete die Schau ausgezeichnet.

Samstag, 4. Oktober, war der Tag der Veteranen. In einem strammen Marsch, angeführt von Militärtambouren, zogen am Abend Aktive und Ehemalige durchs Dorf auf den Friedhof, wo die Gräber aller toten Kameraden mit Blumen und Kerzen geschmückt waren. Bei der ergreifenden Totengedenkfeier sprach Fw. B. Huwiler einige Gedenkworte, worauf das Kader zu den Klängen des Liedes «Ich hatt' einen Kameraden...» die militärische Ehrenbezeugung erwies.

Bei der geselligen Zusammenkunft der Veteranen ließ Four. L. Fürrer in Wort und Bild ernste und heitere Episoden aus dem Vereinsleben vorüberziehen.

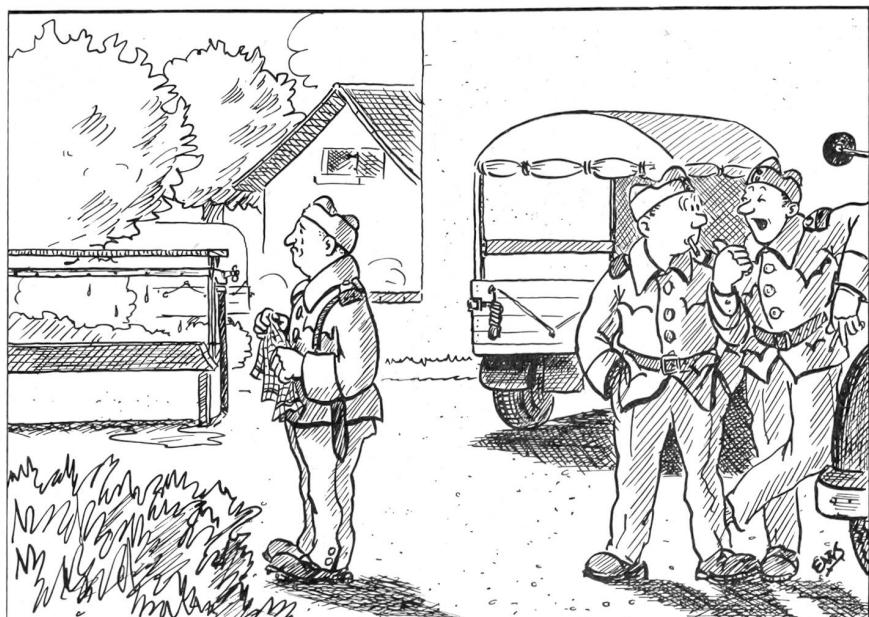
Bereits um die fünfte Morgenstunde begann am Sonntag, 5. Oktober, eine taktische Übung der Aktiven unter dem Kommando

von Hptm. B. Vernier, Wallisellen, der als Inspektor Major W. Knaus, Herisau, bewohnte. Der interessante Übung in der Umgebung von Goßau folgten am Vormittag eine Anzahl Offiziere und Gäste als Schlachtenbummler. Am späten Vormittag versammelten sich die Angehörigen beider Konfessionen im Schloßhof der Burg Oberberg bei Goßau zu einem Feldgottesdienst, bei dem der katholische Pfarrherr von Goßau, Hptm. A. Wagner, Canonicus und Dekan, eine religiös-vaterländische Predigt hielt und in der Schloßkapelle für die Katholiken eine heilige Messe zelebrierte.

Nach dem Mittagessen im historischen Rittersaal fanden sich zum offiziellen Festakt neben Ehemaligen und Aktiven zahlreiche Gäste, Vertreter der Goßauer Behörden mit Bezirksammler B. Helfenberger an der Spitze, Delegationen benachbarter Sektionen und Goßauer Vereine, Kreiskommandant Hptm. H. Bösch und andere im Schloßhof ein. Der Präsident des Organisationskomitees Kpl. H. Breitenmoser entbot ihnen allen militärischen Gruß und Willkommen.

Im Mittelpunkt der von schneidigen Darbietungen des Tambourenvereins Goßau und der Bürgermusik Goßau umrahmten Feier stand die Festansprache von Oberst Karl Erny, Kommandant der Infanterieschule des Waffenplatzes St. Gallen-Herisau und des Regiments 34. Er zeigte die Aspekte eines modernen Krieges auf und behandelte Stellung und Aufgabe des Unteroffiziers im Kampf der Gegenwart und Zukunft von hoher militärischer Warte aus. Immer wieder betonte er die wertvolle außerdienstliche Tätigkeit der Unteroffiziersvereine. Bei der Ehrung der Gründer und Veteranen drückte der heute 81jährige Oberst O. Siegenthaler als einstiges Mitglied des Initiativkomitees die Freude über die glückliche Entwicklung aus. Adj.-Uof. H. Bretscher, Sargans, sprach als Mitglied des Zentralvorstandes für den Schweizerischen und Adj.-Uof. R. Würgler, St. Gallen, für den sanktgallisch-appenzellischen Unteroffiziersverband. Sympathische Grüße und Glückwünsche im Namen der Goßauer Behörden überbrachte Gemeindeamtmann Oberstlt. J. Bossart, wäh-

Damals 1939—1945



«Du, wa hätt au de Büeler! Isch-em öpper g'schtorbe?» — «Nenei, s'isch nume dumm gange — geschter isch de Major mitmene nigelnagelneue requirierte PW über's Bort abecheibet, und wo s'en abgeschleppt händ chunnt de Büeler derzue und g'seht, daß's siine isch!»

rend Major W. Ammann, Goßbau für die kantonalen und regionalen Offiziersgesellschaften den Unteroffizieren gratulierte. Angesichts der Vereinsfahne gelobte der Präsident des UOV Goßbau, Four. E. Pfister, der Fahne und der Devise des SUOV «Der Stellung bewußt — Treu der Pflicht — Wachsam und gerüstet» die Treue. Mit dem Gesang der Nationalhymne klang die Jubiläumsfeier würdig aus.

bg.

UOV Baselland

-zb- Am 19. Oktober 1958 fand in Sissach der 1. Nordwestschweizerische Patrouillenlauf statt, an dem rund 450 Soldaten und FHD teilnahmen. Die Organisation lag in den Händen des Unteroffiziersvereins Baselland, die unter Führung von Hptm. Füeg, Adj. Karl Degen und Wm. H. Grübler hervorragende Arbeit leistete und ein Gesamtlab verdient. Als Gäste folgten den sehr harten und schweren Wettkämpfen Oberstdiv. I. Rösler, die Vertretungen der Militärdepartemente des Kantons Solothurn und Baselland sowie Abordnungen von Einheitskommandanten und der Behörde. Daß der SUOV diesem Lauf besondere Bedeutung beimaß, dokumentierte er durch die Abordnungen der Technischen Kommission sowie Mitgliedern des Zentralvorstandes.

Auch in den Reihen der FHD besteht die Bereitschaft zur außerdienstlichen Weiterbildung, und dies darf besonders hervorgehoben werden. Ihre Laufstrecke wurde zum Teil gesondert ausgesteckt, wobei die Aufgaben, die sie zu lösen hatten, ihrem Dienst in unserer Armee angepaßt wurden.

Trotz anhänglichem Schnürlregen am frühen Sonntagmorgen gaben sich die einzelnen Patrouillen frohgemut und voll Tatendrang an den Start. Wenn auch im Verlaufe des Vormittages die Himmelschleusen sich schlossen, so stellte der schwere, nasse basellandschäftrle Lehmv

boden doch erhöhte physische Anforderungen.

Im einzelnen setzte sich der sehr schwere Patrouillenlauf aus folgenden Aufgaben zusammen: Der Patr.-Chef wurde in Kenntnis gesetzt, daß seine Kompanie von jeder Verbindung abgeschnitten ist und er nun den Kontakt zum Bataillon herzustellen hat, um den neuen Auftrag entgegenzunehmen. Der Weg zum Bat.-KP führt jedoch durch Gelände, das vom Feinde bereits infiltriert und zum Teil beherrscht ist. In einem verlassenen Stützpunkt findet die Patrouille nun nebst Waffen auch ein Fox-Gerät, durch das sie in der Vormarschrichtung eingesessen werden; doch auf diese Idee mußte die Patrouille selber kommen. Nach dem Meßpunktverfahren erreichen die Wettkämpfer versprengte Truppeneinheiten, die sich mit letzter Kraft gegen Panzerangriffe wehren. Kurz entschlossen greift die Patrouille mit dem Rak.-Rohr in den Abwehrkampf ein. Doch nicht lange, heißt es sich mit der Handgranate seiner Haut wehren, da wiederum überraschend Feind die Verbindungspatrouille stört. Dabei wird ein Kamerad verwundet, auch die erste Hilfeleistung, natürlich fachgerecht, wird bewertet. Auf dem Schießplatz haben die vier Mann gerade 60 Sekunden Zeit, ebenfalls vier Gegner im Schnappschuß kampffähig zu machen. Es war überhaupt das besondere Merkmal dieses Sissacher Laufes, daß vielfach auf die sofortige erste Reaktion abgestellt wurde. Daß dabei ein bißchen die Nerven mitspielten, war verständlich. Hinwieder hatte jene Patrouille den Vorteil, die über reaktionsfähige Soldaten verfügte.

Der anschließende Kompaßmarsch durch das nasse Unterholz stellte erneut Höchstanforderungen, und die anschließende Geländebeobachtung und Geländebestimmung mit dem Lage-Situationsplan vervollständigte den Patrouillenlauf. Die errechnete Idealzeit wurde natürlich bei so schweren Terrainverhältnissen zum Teil beträchtlich überschritten. Gesamthaft darf jedoch festgestellt werden, daß sich unsere Unteroffiziere den gestellten sehr schweren Anforderungen gewachsen zeigten und körperlich wie geistig sich bewährten. Eines wurde bei jedem einzelnen Wettkämpfer zur Gewißheit, daß trotz intensiver Vorbereitung und seriösem Training immer wieder Situationen auftauchen, die vollkommen überraschend beträchtliches Können und Wissen erfordern. An der abschließenden vaterländischen Feier sprach Oberstdivisionär I. Rösler zu den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten und dankte Ihnen für ihren freiwilligen Opfergeist zum Wohle unserer Heimat und zur Stärkung unserer Wehrkraft.

digte den Patrouillenlauf. Die errechnete Idealzeit wurde natürlich bei so schweren Terrainverhältnissen zum Teil beträchtlich überschritten. Gesamthaft darf jedoch festgestellt werden, daß sich unsere Unteroffiziere den gestellten sehr schweren Anforderungen gewachsen zeigten und körperlich wie geistig sich bewährten. Eines wurde bei jedem einzelnen Wettkämpfer zur Gewißheit, daß trotz intensiver Vorbereitung und seriösem Training immer wieder Situationen auftauchen, die vollkommen überraschend beträchtliches Können und Wissen erfordern. An der abschließenden vaterländischen Feier sprach Oberstdivisionär I. Rösler zu den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten und dankte Ihnen für ihren freiwilligen Opfergeist zum Wohle unserer Heimat und zur Stärkung unserer Wehrkraft.

Terminkalender

Januar

11. Hinwil:
15. Militär-Skihindernislauf des kant. UOV Zürich-Schaffhausen

Vor 20 Jahren

2. Auflage

Ich bestelle ... Exemplare «Vor 20 Jahren» zum Preise von Fr. 4.90.

Name: _____

Adresse: _____

Als Drucksache mit 5 Rp. frankiert senden an **E. W. Schmid, Löwenstr. 1/IV., Zürich**

Spitzenleistungen auch von:

Pesavento

R. Pesavento Söhne, Clichéanstalt, Zürich 2
Bluntschlisteg 1 Telefon 051 / 23 76 50

ROAMER 100% wasserfest

Die meistverkaufte wasserfeste Uhr der Welt mit vierfach patentiertem Spezialverschluß

- Unzerbrechliche Feder
- Ganzstahl-Gehäuse
- Unerhört strapazierfähig, schweiss- und schmutzunempfindlich

17 Rubis in Ganzstahl von Fr. 99.— an
17 Rubis in Chromstahl von Fr. 89.— an

In der Schweiz in über 400 gu-ten Fachgeschäften erhältlich

ROAMER

ROAMER WATCH CO. S.A., SOLOTHURN